Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 20 (1913)

Heft: 18

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gemacht hat, eine Entwicklung, die man in aller Öffentlichkeit wird vor sich vorüberziehen sehen können. Die große Revolution hatte auf dem Gebiete des Geschmacks alle Verhältnisse auf den Kopf gestellt. Seide und Samt waren verpönt, man bevorzugte grelle, geschmacklose Wandmalereien und vernachlässigte die Stofftapeten. Die blühende Lyoner Industrie schien ihrer völligen Vernichtung nahe zu sein. Ein Retter in der Not entstand ihr in dem ersten Napoleon, als dessen größter Sieg es von seinen Zeitgenossen betrachtet wird, daß er erfolgreich gegen die Mode ankämpfte. Er dekretierte einfach, daß bei Hofe nur Seide und Samt getragen werden dürften, er stattete die Palais in Frankreich mit Möbeln und Tapeten, Vorhängen etc. aus, die bezw. deren Überzüge nur aus dem genannten kostbaren Material bestehen durften. Der „Garde-Meuble" mußte von Anfang 1807 ab jährlich 3 Millionen Fr. für solche Zwecke in Lyon und Rouen ausgeben, und Ende 1812 betrug der Wert der Möbel und Tapeten in den verschiedenen Schlössern fast 21 Millionen Franken. Alles war neu angeschafft worden, denn aus der Revolution war nahezu nichts übrig geblieben. Dem Beispiel des „Tyrannen" mußten notgedrungen diejenigen folgen, die in irgend einer Beziehung zu ihm oder zum Staate standen. Es wirkte schließlich auch auf die anderen Bevölkerungsschichten ein, sodaß für die Lyoner Seidenindustrie eine gute Zeit begann. Künstler aller Art, Maler, Zeichner usw. wetteifern miteinander, um dem Textilgewerbe neue Modelle zur Verfügung zu stellen. Der Stern des Korsen erlosch bald, die „Restaurationsperiode" brachte keine neuen Ideen auf dem Gebiete, auch sie zerstörte das meiste, was geschaffen war, und in den Hallen des „Garde-Meuble" blieb wenig übrig, was an die vergangene Zeit erinnerte. Immerhin gelang es, wertvolle Stücke vor der Vernichtung zu bewahren, teilweise solche wieder in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, sodaß sie auf der Ausstellung als Dokumente jener Zeit paradieren werden. Ludwig XVIII. suchte die Erinnerung an seinen kaiserlichen Vorgänger zu vernichten, andererseits wollte er aber sich bei der Industrie beliebt machen; Lyon erhielt von ihm ebenfalls große Aufträge, wenn auch lange nicht in dem Umfange, wie unter der Regierung des ersten Napoleons. Vor allem war es nicht möglich, einen neuen prägnannten Stil zu schaffen, der sozusagen als Charakteristikum seiner Regierungszeit gelten konnte. Lyon war zu sehr auf die alten wirklich schönen Modelle eingeschworen, es fehlte vor allem an neuen künstlerischen Ideen und immer mehr zeigte sich die Unmöglichkeit, eine Geschmacksrichtung mit derselben Schnelligkeit zu beseitigen, wie etwa ein Regierungssystem. Auch die neuere Zeit hat darin keine Änderung gebracht. Man versuchte modern zu werden, brachte indes nur Imitationen der Napoleonischen Zeit heraus, die nicht einmal mit letzteren verwechselt werden konnten und können, weil sie in künstlerischer Hinsicht nicht an sie heranreichen. Das macht sich besonders bei seidenen Möbelstoffen und Wandbekleidungen bemerkbar. Weil eben die Ausstellung in Lyon den ganzen Entwicklungsprozeß vor Augen führen wird, darf ihr allgemeines Interesse sicher sein.

Sozialpolitisches.

Konferenz zur Besprechung der Arbeitsverhältnisse in der Stickerei-Industrie. Von drei Mitgliedern des Großen Rates des Kantons St. Gallen (Herren O. Weber, B. Zweifel und August Schär) ist dem Volkswirtschaftsdepartement die Anregung unterbreitet worden, es möchte zur Besprechung der durch die wachsende Arbeits- und Verdienstlosigkeit in der Stickerei-Industrie geschaffenen Situationen, soweit zur Erörterung geeigneter abhilflicher Maßnahmen eine Konferenz von Vertretungen beteiligter Kreise und Behörden einberufen werden. Der Regierungsrat pflichtet dieser Anregung, nachdem auch das Kaufmännische Direktorium sich zur Frage hat vernehmen lassen, bei und beauftragte das Volkswirtschaftsdepartement mit der Veranstaltung einer solchen Konferenz.

Konventionen

Konventionsbestrebungen in der Seidenbandindustrie. Bekanntlich ist Ende 1912 eine Vereinbarung zwischen den Deutschen Bandfabrikanten am Niederrhein und den Basler Fabrikanten mit deutschen Filialen zustande gekommen. Die letzteren haben sich mit den Firmen in Gebweiler und Säckingen zum Verband Oberrheinischer Bandfabrikanten zusammengeschlossen. Man hat sich auf gemeinsame Minimalkalkulationen für Deutschland geeinigt, um den Verlustpreisen ein Ziel zu setzen und auch um den legitimen Zwischenhandel, d. h. die großen deutschen Abnehmer in ihrem Geschäft zu schützen. Nun verlautet, daß der Abschluß einer schweizerisch-englischen Konvention auf ähnlicher Grundlage bevorsteht. Daß eine solche für die schweizerischen Fabrikanten von ungleich größerer Bedeutung wäre, als die Ende 1912 abgeschlossene, liegt auf der Hand, da England der Hauptabnehmer dieser Industrie ist. Von dem schweizerischen Gesamtexport an Seidenbändern im Jahre 1912 von 41,47 Mill. Fr. gingen 25,27 Mill. Fr. allein nach England.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Zürich. Aus der Kommanditgesellschaft Abegg & Co. Seidenspinnerei, Zwirnerei und Handel, in Zürich 1, ist der Kommanditär Carl Abegg-Arter infolge Todes ausgeschieden und es ist dessen Kommanditbeteiligung erloschen. Als Kommanditär ist eingetreten Carl Abegg jun. in Zürich mit dem Betrage von 100,000 Fr. Der unbeschränkt haftende Gesellschafter Carl Abegg-Stockar wohnt in Zürich 8.

Italien. Como. Die Aktiengesellschaft Tessiture seriche Bernasconi in Cernobbio, eine der größten italienischen Seidenstoffwebereien, verteilt für das Geschäftsjahr 1912/13 auf das einbezahlte Kapital von Fr. 6,450,000 eine Dividende von 4 Prozent, gegen 6⅔ Prozent in den beiden Vorjahren. 50,000 Lire sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das wenig günstige finanzielle Ergebnis hängt mit den großen Verlusten zusammen, welche die Firma durch ihren Vertreter in London (Belfour & Morris) erlitten hat.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Die Fluktuationen sind während der vergangenen Berichtsperiode zahlreich gewesen.

Die Clarke Termin-Vorlage, welche eine Steuer von 1/10 Cent per lb. an Baumwoll-Termin-Kontrakten in Amerika auferlegt, hat den Senat der Vereinigten Staaten passiert, aber mit dem Zusatz, daß ihre Vorschriften nicht vor dem 1. September 1914 in Kraft treten sollen. Der Einschluß dieses Zusatzes war am Sonnabend in New-York noch nicht bekannt und seine Wirkung auf die allgemeine Stimmung wurde in den vielen Käufen ersichtlich gemacht. Große Ordres wurden nach Liverpool gesandt, was veranlaßte, daß die Preise ca. 15 Punkte über dem niedrigsten an jenem Tage anzogen.

Hinsichtlich der Ernte diskutiert man im Markt immer noch ernstlich die durch die Dürre im Westen drohende Beeinträchtigung des Ertrages Es ist schwer, sich irgend eine bestimmte Meinung über die Verschlechterung zu machen, welche stattgefunden hat. Ein Korrespondent im Süden schätzt den Ernteertrag auf 13½ Millionen, die Mehrzahl aber erwartet einen Ertrag von über 14 Millionen, einige sogar 15 Millionen.

Eine leitende Firma in New-Orleans schrieb unterm 25 v. M. wie folgt:

«Wir können uns nicht enthalten zu glauben, daß die Berichte über Schäden etwas übertrieben worden sind, da die Temperatur in den westlichen Staaten noch nie so hoch gewesen ist, wie vor zwei Jahren, oder selbst wie vergangenes Jahr. Zudem befinden sich die östlichen und die Mittelstaaten in einer so guten Verfassung, daß eine große Ernte selbst ohne Texas möglich ist, wie dies in drei großen Ernten der Fall war, welche der gegenwärtigen vorausgegangen sind.»